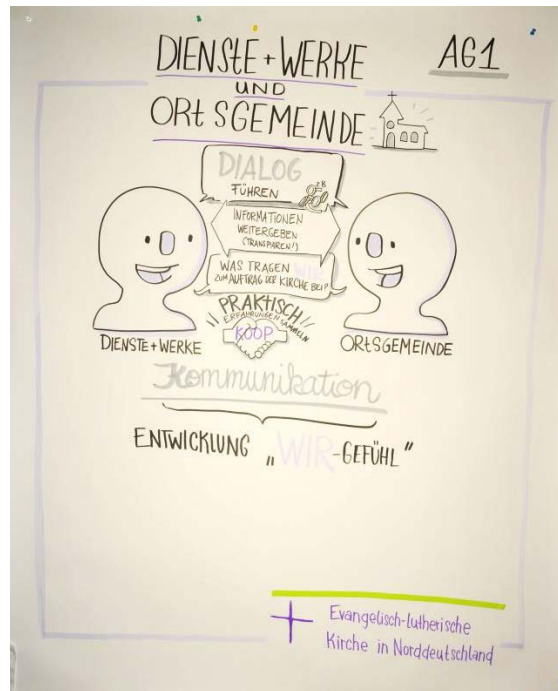


Dient einander mit der Gabe, die ihr empfangen habt – Themensynode „Zukunft der Dienste und Werke“

Empfehlungen aus den Arbeitsgruppen – garniert mit Zeichnungen der visual facilitators

AG 1: Dienste und Werke und Ortsgemeinde



1.) Kommunikation

- Informationen sollen transparent weitergegeben werden.
- Es sollte ein Dialog geführt werden über die Frage: Was tragen wir zum Auftrag der Kirche bei?
- Praktische Erfahrungen sollen (auf dem Weg) gesammelt und Kooperationen eingeübt werden.
- Ein „Wir-Gefühl“ sollte entwickelt werden.

2.) Profil (weiter) entwickeln

Folgende Fragen sollen geschärft werden:

Was ist unser Profil?

Was gelingt?

Wo sind Grenzen?

Was lassen wir?

Was machen wir für wen (Gemeinde unterschützen, Gemeinde bilden)?

Was machen wir wo (Regionen berücksichtigen)?

3.) Aus- und Fortbildung stärken

Qualität der pastoralen Ausbildung halten

Qualität der Aus- und Fortbildung der hauptamtlich Mitarbeitenden (Gemeinde u. Dienste u. Werke)

Qualität der Aus- und Fortbildung der ehrenamtlich Mitarbeitenden

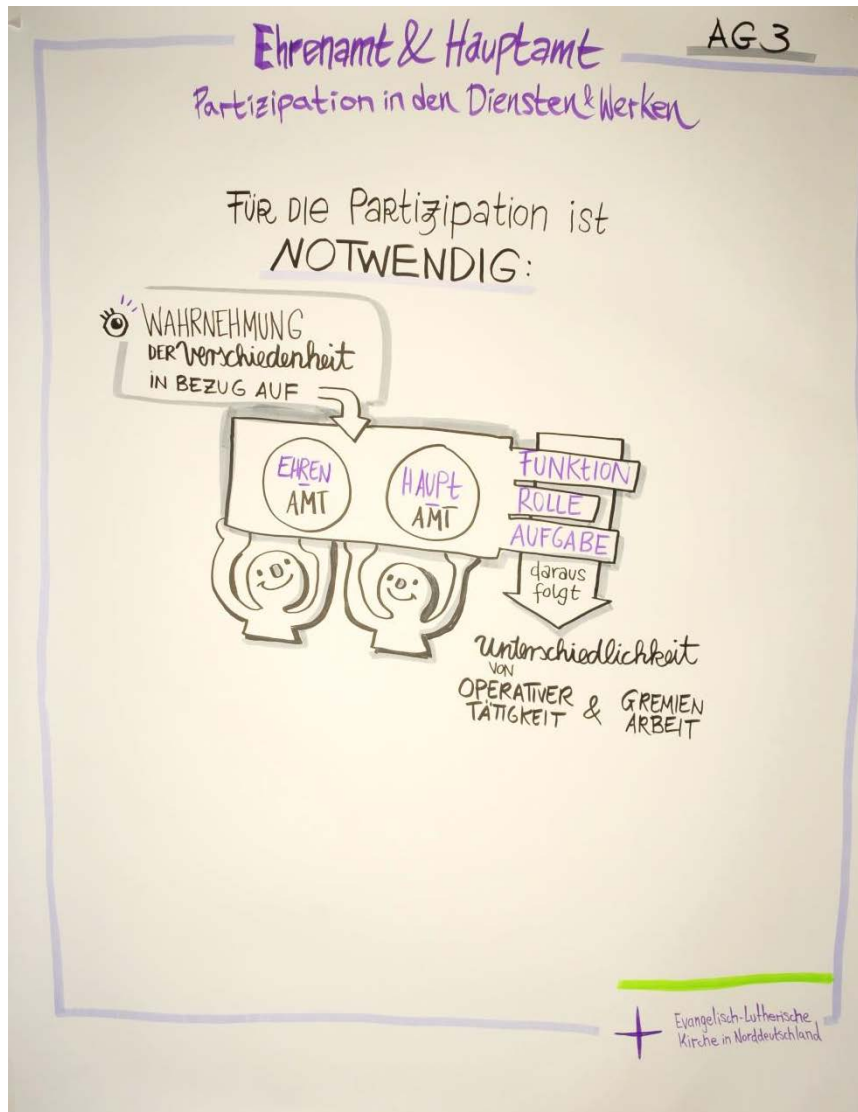
Ziel: gemeinsamer Auftrag soll gelebt werden

AG 2: Dienste und Werke auf kirchenkreislicher und landeskirchlicher Ebene



- 1.) Es braucht eine Struktur für verbindliche Kommunikation zwischen kirchenkreislicher und landeskirchlicher Ebene, unterhalb von Gesetzen und Rechtsverordnungen.
- 2.) Es braucht einen kritischen Blick auf die Nutzung von strukturellen Verbindungen der kirchenkreislichen und landeskirchlichen Ebene, die im Rahmen der geltenden Verfassung gegeben sind und eine Weiterentwicklung dort, wo sie nötig ist (unterhalb von Gesetzen und Rechtsverordnungen).

AG 3: Ehrenamt und Hauptamt / Partizipation in den Diensten und Werken



1.) Für eine erfolgreiche Arbeit der Dienste und Werke sind Ehrenamt und Hauptamt unerlässlich.

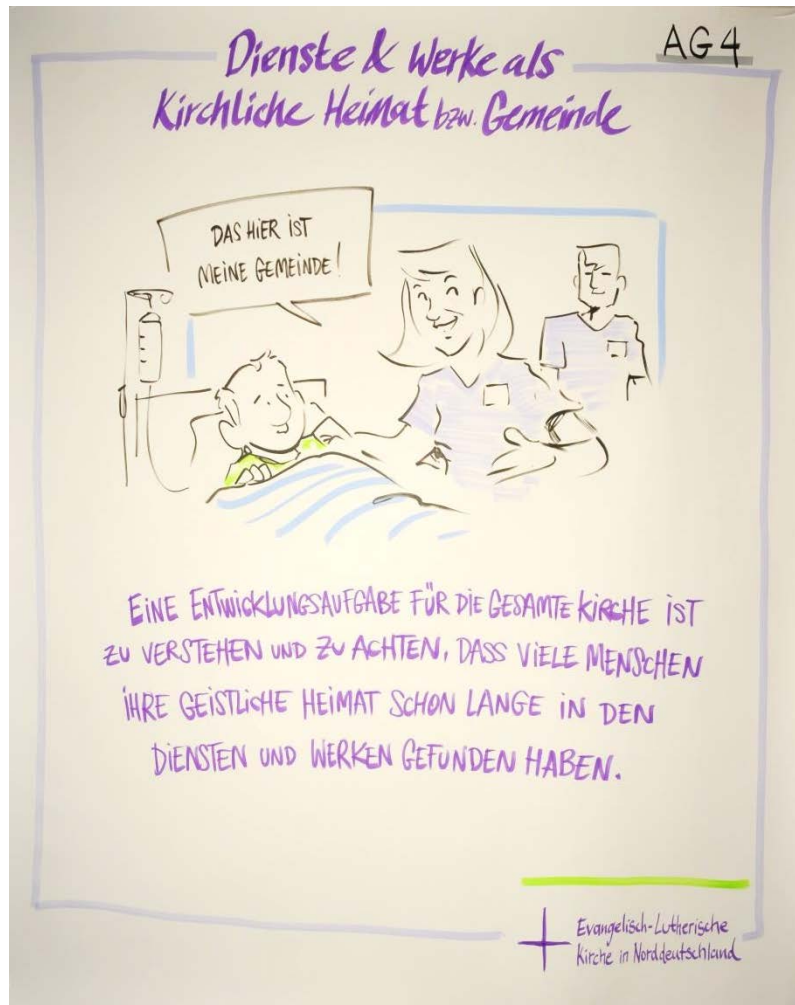
2.) Für die Partizipation in Diensten und Werken ist notwendig :

Die Wahrnehmung der Verschiedenheit in Bezug auf Funktion, Rolle und Aufgabe. Daraus folgt eine Unterschiedlichkeit von operativer Tätigkeit und Gremienarbeit.

3.) Für eine fruchtbare Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt sind wichtig:

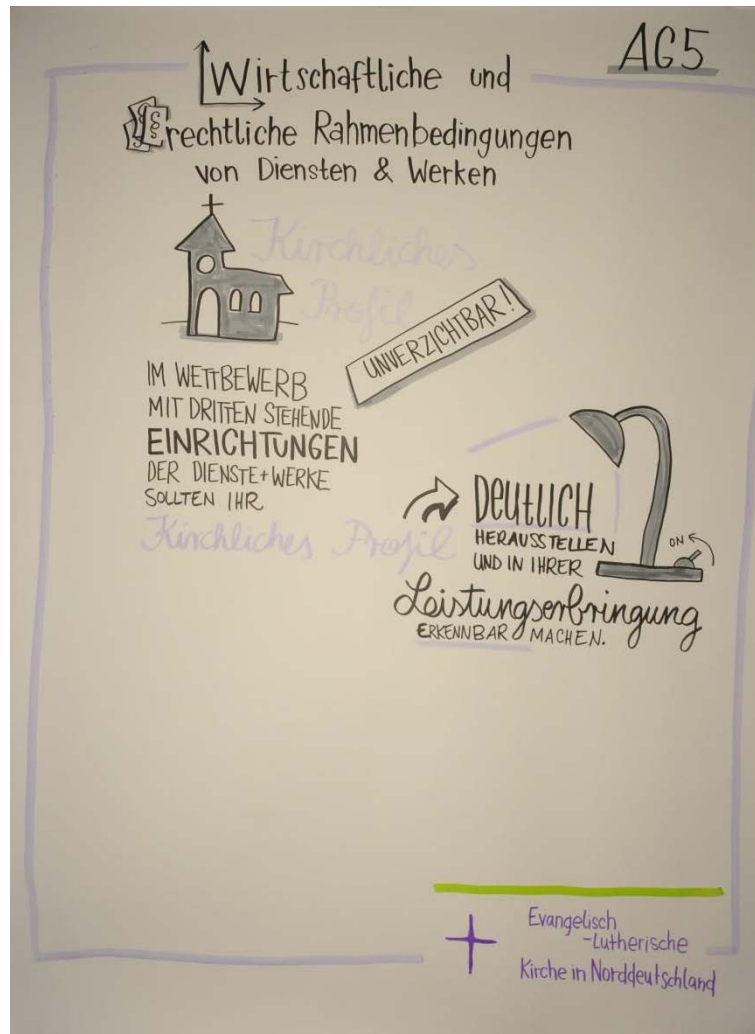
- im Bereich Engagementförderung qualifizierte Hauptamtliche
- Qualifizierung von Ehrenamtlichen für ihre jeweilige Aufgabe
- gemeinsam ausgearbeitete Vereinbarungen von Diensten und Werken

AG 4: Dienste und Werke als kirchliche Heimat bzw. Gemeinde



- 1.) Eine Entwicklungsaufgabe für die Dienste und Werke ist, dass sie ihr Bewusstsein, selber kirchliche Heimat/ Gemeinde zu sein, schärfen und darstellen.
- 2.) Als Entwicklungsaufgabe für die gesamte Kirche ist zu verstehen und zu achten, dass viele Menschen ihre geistliche Heimat schon lange in den Diensten und Werken gefunden haben.
- 3.) „Unsere Vision ist, dass sich alle künftig von ihrem gemeinsamen Auftrag her begreifen, das Evangelium in Wort und Tat mit möglichst vielen Menschen des 21. Jahrhunderts zu kommunizieren und dass sie gemeinsam fragen, in welcher Organisationsform was am sinnvollsten bearbeitet werden kann" (Uta Pohl-Patalong).
- 4.) Dienste und Werke machen besonders deutlich, dass wir eine offene Gemeinschaft sind und der Zweck von Kirche außerhalb ihrer selbst liegt.

AG 5: Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen der Tätigkeit von Dienste und Werken



1.) Kirchliches Profil ist unverzichtbar

Im Wettbewerb mit Dritten stehende Einrichtungen von Diensten und Werken sollten ihr kirchliches Profil deutlich herausstellen und in ihrer Leistungserbringung erkennbar machen.

2.) Kommunikation im kirchlichen Sozialraum ist unverzichtbar

Sie stärken ihr kirchliches Profil im Zusammenwirken mit anderen im Sozialraum tätigen kirchlichen Akteuren. Deshalb ist eine intensive Kommunikation untereinander unverzichtbar.

3.) Einsatz kirchlicher Mittel zur Stärkung der kirchlichen Prägung

Dienste und Werke stehen im Wettbewerb mit Dritten. Sie sollen sich auch an Vergabeverfahren beteiligen. Allerdings darf dabei die kirchliche Prägung nicht verloren gehen.

Kirchliche Mittel sollen vorwiegend zur Stärkung der kirchlichen Prägung eingesetzt werden

AG 6: Wirkung der Kirche in der Politik und Gesellschaft durch das Handeln der Dienste und Werke



- 1.) Kampagnenfähigkeit am Beispiel Armutsbekämpfung und Vermögensverteilung, national und international beweisen.
- 2.) Gesprächsräume eröffnen.
- 3.) Christinnen und Christen sollen politische und öffentliche Verantwortung übernehmen.

AG 7: Seelsorge durch Dienste und Werke



1.) Die Anforderungen an die professionelle, institutionalisierte Seelsorge (in Kita, Krankenhaus, etc.) in Diensten und Werken und Gemeinden steigen.

Sie findet heute auch in neuen Kontexten statt wie etwa psychosozialer Notfallversorgung.

Vor diesem Hintergrund wünschen wir: Bestandsbeschreibung der Angebote der Fort- und Weiterbildung und eine Bedarfsanalyse mit Blick auf zukünftigen Bedarf im Haupt und Ehrenamt.

2.) Das Wissen um die seelsorglichen Kompetenzen der Nordkirche sollen so gebündelt werden, dass sie insgesamt nutzbar sind. Die Einrichtung und Ausgestaltung eines Kompetenzzentrums „Seelsorge“ in der Nordkirche soll geprüft werden.

Eine Handreichung zum Zeugnisverweigerungsrecht, Seelsorgegeheimnis etc. soll in verständlicher Sprache erstellt werden.

3.) Seelsorge ist eine ursprüngliche und unverzichtbare Dimension kirchlichen Handelns (Psalmen, Jesus ...), für den Trost des Glaubens persönlich einzustehen.

Wir empfehlen, seelsorgliche Situationen und Herausforderungen immer neu mutig und sensibel anzunehmen und ernst zu nehmen, und damit auch neuen gesellschaftlichen Herausforderungen (Flüchtlinge ...) und persönlichen Krisensituationen kirchlich zu begegnen.

AG 8: Dienste und Werke in missionarischer und ökumenischer Orientierung



1.) Die leidenschaftliche Zuwendung Gottes in Jesus Christus (missio Dei) berührt und bewegt Menschen. Alle Christinnen und Christen sind gerufen, diese Bewegung aufzunehmen und davon Zeugnis zu geben.

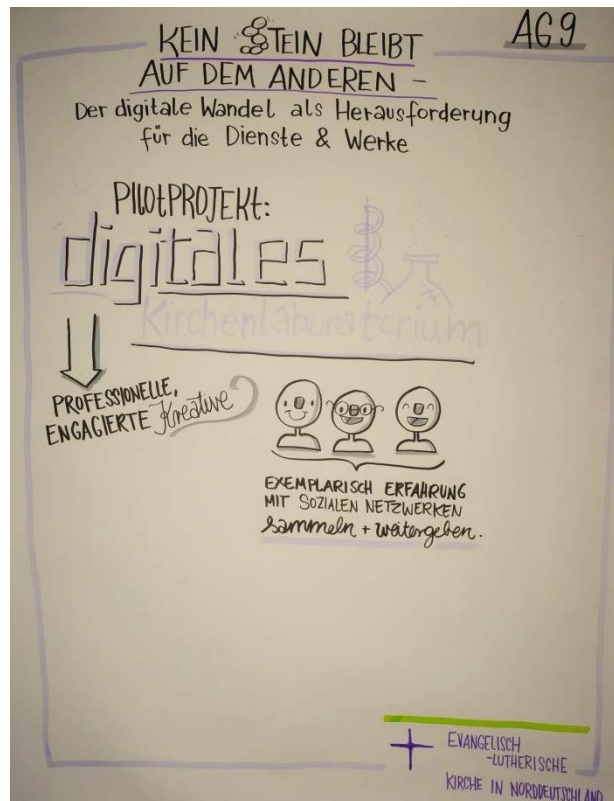
In unserer Kirche brauchen wir einen Prozess der Selbstklärung, in dem deutlich wird, wie die missionarische Grundorientierung in ihr Gestalt gewinnen kann.

2.) Die Dienste und Werke sind aufgerufen, sich darauf zu einigen, wer von ihnen diesen Prozess koordiniert und dafür sorgt, dass die missionarische Grundorientierung als wesentliche Aufgabe bewusst bleibt und wahrgenommen wird.

3.) Durch ökumenische Begegnungen können wir lernen, mutiger, selbstbewusster, fröhlicher und lebendiger unseren Glauben zu leben und in der Öffentlichkeit zu vertreten. Daher ist die Beachtung der ökumenischen Dimension für alle Dienste und Werke eine wichtige Aufgabe.

4.) Die Kirchenleitung wird gebeten, alle drei Jahre über die missionarischen Herausforderungen und Entwicklungen in der Nordkirche zu berichten.

AG 9: Kein Stein bleibt auf dem anderen – der digitale Wandel als Herausforderung für Dienste und Werke



1.) Bildung

Dienste und Werke organisieren eine umfassende Sensibilisierung, dass der digitale Wandel alle kirchlichen Bereiche, sowie das je eigene Verhalten der Mitarbeitenden umfasst. Dienste und Werke organisieren die Vermittlung von Kompetenzen von digitalen Prozessen.

2.) Laboratorium

Die AG empfiehlt den Diensten und Werken, ein Pilotprojekt „Digitales Kirchenlaboratorium“ zu starten und zu finanzieren. Hier soll eine Gruppe von professionellen und engagierten Kreativen ein Experimentierfeld bekommen, exemplarisch Erfahrungen mit den sozialen Netzwerken zu sammeln und weiterzugeben.

3.) Digitale Organisation

Wir empfehlen den Diensten und Werken, in ihrer Organisation, Verwaltung und ihren Arbeitsabläufen die Chance auf Erleichterungen durch digitale Abläufe zu nutzen.

Wir erwarten, dass intelligente Steuerungsmechanismen eingesetzt werden: Smart-Home Technologie spart Primärenergien, Videokonferenzen sparen CO₂. Digitale Verwaltung optimiert Suchvorgänge, ermöglicht Verfügbarkeit an jedem Ort und setzt Personalkapazität für andere Aufgaben frei.

AG 10: Partizipation und Inklusion – Welche Zugänge bieten die Dienste und Werke für die Menschen?



- 1.) Wir wünschen uns eine Übersicht, in welchen Diensten und Werken wie zu Inklusion und Partizipation gearbeitet wird.
Wünschenswert ist die Darstellung aller Projekte auf einer Landkarte, in denen an Inklusion und Partizipation gearbeitet wird.
- 2.) Die Dienste und Werke haben das Potential, Vorreiter in diesem Thema zu sein.